Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 261. Freitag den 7. November. 1834.

Inland.

Berlin, 4. November. Se. Majestät der König haben dem Königlich Bayerischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Gise, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, 5. November. Se. Majestät der König haben dem Kriminal-Direktor Consbruch zu Herford den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Inhaber einer Gold- und Silber-Manufaktur, Kaufmann Paetzelt in Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Stadt-Fuhrmann Reichartz zu Düsseldorf, und dem Lohgerber-Gesellen Petri zu Halberstadt, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Landgerichts-Assessor Eduard von Runkel zu Koblenz zum Staats-Prokurator zu ernennen. — Des Königs Majestät haben dem Direktor der Straf-Anstalt zu Lichtenburg, Kruse, den Charakter eines Kommissions-Rathes beizulegen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister, Graf von Bernstorff, aus dem Meklenburgischen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesens der Armee, von Luck, von Münster. — Der Hof-Jägermeister, Graf Kleist vom Loß, von Mietau.

Abgereist: Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, nach Stolberg.

Berlin. Der weiland wirkl. Geh. Staats- und Finanz-Minister Herr Carl Georg Maaßen, wurde 1770 zu Cleve geboren, und nachdem er sich durch gründliche Universitätsstudien vorgebildet hatte, trat er als Referendar in die juristische Laufbahn, wo er zum Rath aufrückte, bis er zum Direktor der zweiten Abtheilung der Regierung zu Potsdam ernannt wurde. Als in den ersten Friedensjahren die Berathungen über die neue Einrichtung der indirekten Steuern begannen, wurde er zur Theilnahme an denselben nach Berlin berufen, nachdem seine schriftlichen Gutachten über diesen Gegenstand die Aufmerksamkeit der höchsten Behörden auf ihn gerichtet hatten. Er wurde eins der wirksamsten Mitglieder jenes berathenden Ausschusses und hatte bedeutenden Antheil an den Zoll- und Verbrauchsteuergesetzen von 1818, deren Ausführung ihm, als Chef der Generalverwaltung, anvertraut ward. In diesem mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Dienstverhältnisse erfüllte er die vom Ministerium gehegten Erwartungen vollkommen, und gewann das Vertrauen der Finanzminister von Klewitz und von Motz. Nach dem Tode des Hrn. von Motz erhielt er dessen Stelle, und es ist seiner Leitung der Finanzen zuzuschreiben, daß eine streng rechtliche Verwaltung für den Staats-Credit in enger Wechselwirkung mit dem Nationalwohlstande die günstigsten Ergebnisse herbeigeführt hat. Der Beitritt anderer Deutschen Staaten zu dem Preußischen Zollverbande ist von ihm thätig befördert worden.

Am 30. Okt. ist das von dem Stettiner-Kopenhagener Dampfschifffahrts-Verein angekaufte Dampfschiff Dronning Maria von Stockholm in Stettin angekommen, und gab bei diesem stürmischen Wetter schon einen Beweis seiner Tüchtigkeit; es gefällt allgemein durch seine glänzende und bequeme Einrichtung.

Koblenz, 28. Oktober. Man berichtet uns, daß zu Niederemmel und Mästert, nahe bei Pisport an der Mosel, von dem diesjährigen, bei trockener Witterung gewonnenen, sehr köstlichen Weine, das Fuder zu 130, 140 und die beste Qualität zu 150 Thlr. verkauft worden ist.

Deutschland.

Frankfurt, 16. Oktbr. Frankreich ist bereits von der Wichtigkeit des deutschen Zollvereins so durchdrungen, daß, da es einsieht ihn nicht hindern zu können, es sich mehr und mehr auf die Seite der Reziprozität neigt, welche die Basis aller Handelstraktate sein sollte, die aber den einzelnen kleineren Staaten seither von französischer Seite standhaft verweigert worden ist! — Erringt Deutschland nun, wie wahrscheinlich, in seinem Verkehr mit Frankreich Vortheile, welche es, (obwohl im Geiste der Reziprozität eben so Gewinn gebend für Frankreich) bis jetzt vergeblich gewünscht und gesucht

hatte, so verdankt es dieselben allein seiner aus dem Zollverband entspringenden imposanteren Stellung und festeren Haltung; und wir können also auch von dieser Seite durch unsern Beitritt zum Verein nur gewinnen. — Die Schweiz, die sich jetzt zwischen den Douanen von Oestreich, Italien, Frankreich und dem deutschen Zollverbande sehr eingeengt fühlt, würde gern diesem letzteren beitreten, wenn man sie zuließe; was vielleicht in einer nicht sehr entfernten Periode geschieht, da man sich täglich mehr überzeugt, daß eine vermehrte Konkurrenz in der Produktion dem Ganzen nur Vortheil gewähren kann, indem es die bestehenden Fabriken zu größeren Anstrengungen zwingt, und sie sich dadurch vervollkommnen. — Schon geht Frankreich (wie wir aus guter Quelle erfahren) mit dem Plane um, Belgien einen Zollverband zu proponiren. Die in Paris jetzt gerade anwesenden belgischen Handels-Kommissarien weigern sich zwar, auf solche Vorschläge einzugehen, und sollen insgesammt mehr für eine Handlungsverbindung mit Deutschland gestimmt sein, als für einen zu engen Connex mit Frankreich; käme aber eine Vereinigung zu Stande, welche Holland in den deutschen Zollverband einschöbe, so hätte Belgien keine Wahl, es müßte sich in derselben Art mit Frankreich verbinden, und die Folge davon wäre dann, daß Deutschland auch an seiner nordwestlichen Gränze das französische Douanensystem aufgestellt bekäme, und den besten Hafen der Nordsee, Antwerpen, den es unter den jetzigen Verhältnissen gleichsam den seinigen nennen kann, sich entrissen sähe! Das wolle der Himmel verhüten.

Frankfurt, 20. Oktober. Die zu Bornheim und Bokkenheim stationirten Bundes-Truppen, so wie die in Sachsenhausen ꝛc. kantonirenden Oestreicher bleiben unverändert bis zum 1. März k. J. stehen. Mit diesem Tage wird das Bundes-Militair bis auf 1250 Mann vermindert, so daß 750 Mann Oestreicher und 500 Mann Preußen als Besatzung bleiben. Ein Gutachten der Militair-Kommission des hohen deutschen Bundes hat diesen Beschluß begründet, indem es namentlich den Kostenpunkt hervorgehoben haben soll. Ob die gesammte Mannschaft nach Sachsenhausen verlegt werden wird, weiß man nicht; aber wahrscheinlich ist, daß sie nicht, wie bisher, zersplittert bleibt.

Frankfurt, 29. Oktober. Die ständische Bürger-Repräsentation hat in ihrer gestrigen Sitzung ihre 20 Mitglieder zur diesjährigen gesetzgebenden Versammlung gewählt.

Würzburg, 28. Oktober. Der Brand in Wunsiedel*) hat 210 Häuser, 90 Nebengebäude und 60 Scheunen in Asche gelegt.

Hamburg, 31. Oktober. Das englische Dampfboot mit der Post vom 21sten ist noch nicht hier angekommen und also wahrscheinlich verloren; es war der Superb, Captain Stranack.

Auch von den Englischen Küsten sind die betrübendsten Nachrichten über Schiffbrüche und Havarieen eingegangen. Mehre Tage hindurch fehlten in London alle Nachrichten vom Festlande, und erst am 27sten d. M. kamen fast alle Posten auf einmal an.

*) Es wird unsern Lesern vielleicht nicht uninteressant sein, und ihre Theilnahme an dem Schicksal der abgebrannten Stadt Wunsiedel erhöhen, wenn wir sie erinnern, daß diese Stadt der Geburtsort Jean Pauls war. d. Red.

Rußland.

Petersburg, 25. Oktober. Zufolge der in der Mitte des Septembermonats (a. St.) eingegangenen Berichte aus den Gouvernements Witepsk, Wilna, Wladimir, Woronesch, Kurland, Kursk, Minsk, Moskau, Novgorod, Pleskau, Smolensk, Twer, Tula und Esthland, ist die Einsammlung des Sommergetreides überall bei trockener Witterung bewerkstelligt worden. Aber die Ausbeute ist durch die lange Dauer der Dürre sehr mittelmäßig und sogar karg ausgefallen. An einigen Orten hat man kaum die Aussaat, an andern das zweite, und nirgends mehr als das dritte Korn geerntet. Im Gouvernement Twer war an niedrig gelegenen und feuchten Stellen die Ernte besser. — Die Aussaat des Wintergetreides war fast überall gemacht. Zufolge derselben Berichte aus den Gouvernements Orel und Tambov war das Einbringen des Sommergetreides glücklich beendigt; im letztern Gouvernement waren diese Getreidearten, ausgenommen Hirse und Buchweitzen, gut gerathen. Die Haferernte war in den an das Orelsche Gouvernement grenzenden Ländereien des Kurskischen gut ausgefallen. Das Aufgehen der Wintersaat im Gouvernement Orel hatte das beste Aussehen.

Warschau, 28. Oktober. Die Einwohner der Stadt Czenstochau haben beschlossen aus eigenen Mitteln ein großes Spital erbauen zu lassen, und hierzu 20,000 Fl. bestimmt, auch außerdem einen Fonds zur Krankenpflege angewiesen.

Großbritannien.

London, 25. Oktober. Der Hof zu Windsor trifft bereits Anstalten zum Umzug nach Brigthon für den Winter.

Vorige Woche begegnete dem bekannten Lord Radnor auf der Jagd ein bedeutender Unfall. Er setzte mit seinem Pferd über einen Graben, ohne zu wissen, daß hinter diesem sich noch einer befinde. Er fiel in diesen letztern und sein Pferd auf ihn, wodurch ihm zwei Rippen zerbrochen und das Halsbein verrenkt wurde. Sein Zustand ist jedoch nicht gefährlich.

Ein Mitglied des Vereins der Pariser Banquiers ist hier angekommen. Der Zweck dieses Vereins ist, sich in Betreff der Anleihen, die Spanien machen möchte, jedes Anerbietens zu enthalten, es sei denn, daß dasselbe sich in Zukunft billiger gegen die auswärtigen Gläubiger benehme.

London, 28. Oktober. Der Graf von Kenmair, Lord Killeen, die Grafen von Dunmore und von Leitrim und Herr Dominik Brown, sind zu Mitgliedern des Irländischen Geheimen Raths ernannt worden; die beiden Ersteren sind Katholiken und seit den letzten anderthalb hundert Jahren die ersten dieses Glaubens, denen diese Auszeichnung zu Theil wird.

Man erwartet, daß Lord Duncannon am Montag zur Uebernahme seines Amtes nach London kommen wird.

Medora Byron, eine natürliche Tochter des berühmten Dichters, ist kürzlich mit einem ersten poetischen Versuch hervorgetreten: es ist ein Melodrama, welches sie an das Victoria-Theater eingesandt hat; der Direktor dieses Theaters fand es so trefflich, daß er es sogleich, ohne die Verfasserin zu kennen, zur Aufführung annahm.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Im Courrier français liest man: Herr Dupin der Aeltere hat sich bei seiner Ankunft zu Paris zum König begeben, und seine Einwürfe gegen die Amnestie mit großer Lebhaftigkeit entwickelt. „Wenn diese Maaßre-

gel" soll er gesagt haben, „den Kammern vorgeschlagen würde, so müßte jeder Freund der Regierung sie bekämpfen, und unter diesem Umstande würde ich meine Pflicht nicht verletzen; würde sie durch eine Ordonanz proklamirt, so wäre der Minister, der sie unterzeichnet hätte, dafür verantwortlich, und ich würde nicht der Letzte sein, der einen Vorschlag, denselben in Anklagezustand zu versetzen, unterstützte."

(Const.) Da die Amnestie vertagt ist, setzt die Commission der Pairskammer ihre vorbereitenden Arbeiten fort. Man versichert uns, und wir melden dies mit Vergnügen, daß die Commission auf den Vorschlag ihres Berichterstatters 70 Angeklagte wenigstens in Freiheit setzen werde.

Unsere an politischen Nachrichten von Interesse leeren Zeitungen füllen heut fast ihren ganzen Raum mit dem Verhör über das Duell ohne Zeugen, welches zwischen den Herren Lethuillier und Wattebaut statt gefunden hat. (Wir haben des Falls früher gedacht.) Die Sache ist als eine seltene Criminal-Frage für die Jurisprudenz von Interesse. — Rührend für jedermann ist indessen das Schicksal des bei dem Duell durch den Schuß erblindeten Lethuilliers. Wie man sich erinnert, entstand der Streit dadurch, daß Lethuillier seinen Gegner im sträflichen Umgang mit seiner Frau betroffen hatte. Er schlug ihn in der Heftigkeit der Ueberraschung, und dies veranlaßte das Duell, welches Lethuillier der ursprünglichen Ursache wegen, geheim halten wollte. Als beide auf dem Platz, wo sie sich ohne Zeugen schießen wollten, angekommen waren, wurden sie, nach Lethuilliers Erzählung, durch das Gebell eines Hundes, dem eine Frau folgte, gestört. „Ich stützte," fährt der unglückliche Blinde zu erzählen fort, meine Hand auf einen Baum neben mich und sprach: „„Es kommt jemand! Verbirg Dich." Nach einiger Zeit war die Frau vorübergegangen und ich wandte mich nun um und sprach: „„Es ist nichts."" Aber noch hatte ich das Wort nicht gesprochen, als ich mich von der Kugel getroffen fühlte, und am Fuße des Baumes niedersank." (Bewegung.) „Ach meine Herren," (fährt Lethuillier fort), „ich glaubte nicht, daß ich von dem Augenblicke an auf immer des schönen Sonnenlichtes beraubt sein sollte!" (Der Kläger war hier so bewegt, daß die Sitzung drei Viertelstunden unterbrochen werden mußte.) — — „So lag ich am Boden, aber ich war nicht todt. Das Pistol in meiner Hand hatte ich fallen lassen. „„Ich bin nicht todt"" rief ich, „„Wattebaut! komm mir zur Hülfe!"" Doch niemand kam; ich blieb allein in meiner Hülflosigkeit und schrecklichen Schmerzen. Da dachte ich an die vorübergegangene Frau. Ich kroch um den Baum herum, um den Weg zu erreichen, auf dem sie gegangen war. Viele male sank ich wieder zurück, doch tappte ich ein gutes Stück im Felde fort. Endlich kam man mir zu Hülfe, man wollte wissen, wer mich verwundet habe, man rief mir zu ich sei verloren. Damals glaubte ich noch wieder sehen zu können. Daher wollte ich niemand nennen. Wenn Sie, meine Herren Geschwornen, Väter oder verheirathet sind, so werden Sie den Grund meines Schweigens fühlen. Da man aber drohte mich zu verlassen, wenn ich niemand nennen würde, so nannte ich endlich Wattebaut. Meine Rücksicht für ihn als meinen politischen Glaubensgenossen (wir beide sind Republikaner) bestimmte mich ebenfalls. Mit welchem Schmerz mußte ich es jetzt verkündigen, daß sich unter dieser Partei, die die edelsten Zustände der menschlichen Gesellschaft herstellen möchte, ein Meuchelmörder befindet." — — Der Angeklagte Wattebaut läugnet, daß er meuchlerisch auf Lethuillier geschossen habe. Dieser habe ihn zu dem Duell ohne Zeugen gezwungen, das Loos den ersten Schuß entschieden und derselbe sei völlig dem Gesetze des Duells gemäß von ihm (Wattebaut) gethan worden. — Es müssen noch mehrere Zeugen in dieser Sache vernommen werden.

Mme. Renouard v. St. Loup, die vorigen Mittwoch gestorben ist, hat in ihrem Testamente dem Krankenhause für Blinde in Chartres ein Gut von mehr als 300,000 Fr. Werth, vermacht.

Paris, 27. Oktober. Es heißt jetzt, die Reise des Herzogs von Orleans nach Valencay habe zum Zwecke, den Fürsten Talleyrand um Rath zu fragen, wen man dem Marschal Gerard zum Nachfolger geben solle. Einige behaupten sogar, dieser alte Diplomat selbst werde zum Conseilpräsidenten ohne Portefeuille ernannt werden. Wir glauben jedoch nicht, daß Fürst Talleyrand irgend einen Platz im Cabinette einnehmen wird.

Der General Harispe hat einen Tagsbefehl erlassen, in welchem er sagt, daß es einem carlistischen Agenten des Comité's zu Paris, einem gewissen Baron Bergen gelungen sei, die Wachsamkeit der Behörden zu täuschen, und in Spanien einzudringen. Da aber sehr viel daran liegt, daß man den Auftrag desselben durch Hinderung seiner Rückkehr nach Frankreich vereitle, so wird die Aufmerksamkeit aller Beamten und Truppen an der Grenze auf dieses Individuum geleitet, um es im Fall der Arrestation sofort nach Bayonne abzuliefern.

Die Journale von Rouen machen eine neue Adresse der Kaufleute und Manufakturisten dieser Stadt an den Handelsminister bekannt, worin sie die Beibehaltung des Prohibitivsystems verlangen.

Hr. Anton Rothschild, Sohn des Chefs des Londoner Hauses, ist in diesen Tagen hier in Paris angekommen. Er begiebt sich nach Madrid, um die Unterhandlungen wegen der von diesem Hause der Spanischen Regierung gemachten Darlehen zu beendigen.

Ein Theil der Gefangenen aus dem abgebrannten Mont St. Michel ist nach dem Centralgefängniß zu Beaulieu gebracht worden.

Abermals ein Unglück, das sich auf der Eisenbahn von Lyon nach St. Etienne ereignet hat. Die Gesellschaft hatte nämlich eine große Dampfmaschine zur Bugsirung der Wagen auf der höchsten Höhe des Weges angebracht. In dieser ist der Dampfkessel gesprungen, welches eine so furchtbare Wirkung hatte, daß das ganze Gebäude in dem die Maschine steht, in Trümmern sprang. Zum Glück war niemand zugegen als der Einheizer, der auch freilich, auf das fürchterlichste zerrissen und entstellt vom siedenden Dampf, sein Leben dabei verloren hat.

Die Nachrichten von den Unruhen in Lissabon finden hier weder Bestätigung noch Glauben.

Die Handelskammer zu Havre hat in einem Schreiben an den Finanzminister um Aufhebung der Prohibitivzölle gebeten; sie besteht nicht aus Fabrikanten, sondern lediglich aus Kaufleuten, denen gar nichts liegt an dem respektiven Patriotis-

* *

mus der Fabrikanten, nur ihre einheimischen Fabrikwaaren im Lande verschlissen zu sehen.

Herr Barthe, der aus Italien zurückgekommen, hat gestern die Ehre gehabt, von Sr. Majestät empfangen zu werden.

Vorgestern wurden der Kaiserlich Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, und der kürzlich aus Italien hierher zurückgekehrte Präsident des Rechnungshofes, Herr Barthe, von dem Könige empfangen. Gestern Mittag hatte der zum Brasilianischen Gesandten in Paris ernannte Commandeur Moutinho de Lima eine Privat-Audienz beim Könige, in welcher er Sr. Majestät sein Kreditiv in der gedachten Eigenschaft überreichte.

Paris, 28. Oktober. Der König arbeitete weder am Sonntage noch gestern mit dem Marschall Gérard, und mehrere Zeitungen wiederholen das Gerücht, daß der Präsident des Minister-Rathes seine Entlassung eingereicht habe; aber der Moniteur und das Journal de Paris schweigen noch darüber; nur das Journal des Débats bemerkt: „Es scheint ausser Zweifel, daß Marschall Gérard die Absicht geäußert hat, sich aus dem Ministerium zurückzuziehen. Das Ausscheiden des Marschalls Gérard würde verschiedene Combinationen nach sich ziehen, über welche man verschiedene Angaben hört, was beweist, daß jene noch nicht definitiv beschlossen sind. Wie sie auch beschlossen sein werden, wir würden vergebens suchen, es uns zu verhehlen, daß diese Zwischen-Regierungen die Kraft der Staats-Gewalt beeinträchtigen, und wir sehnen uns innigst nach dem Ende derselben."

Der Herzog Decazes soll die Bildung eines Kabinets abgelehnt haben. — Der Courier français bezeichnet den Grafen Lobau als den Nachfolger des Marschalls Gérard im Kriegs-Ministerium. — An der Börse wollte man wissen, der Moniteur werde morgen das neue Ministerium angeben. General Guilleminot übernehme das Kriegs-Departement und Herr Molé den Vorsitz im Conseil ohne Portefeuille. Dies sollten die einzigen Aenderungen sein. Auf den Stand der Fonds hat diese Nachricht keinen Einfluß gehabt.

Die Königin ist in Begleitung der Prinzessinnen Marie und Clementine und des Prinzen von Joinville gestern Nachmittag von Brüssel wieder in den Tuilerieen eingetroffen.

Der Temps sagt, er sei im Stande, zu erklären, daß die von dem Courrier francais dem Präsidenten der Deputirten-Kammer, Herrn Dupin, beigelegten, auf die Amnestie bezüglichen Aeußerungen durchaus ungegründet seien.

Die Kommission des Pairs-Gerichtshofes hat wieder 66 Angeschuldigte in Freiheit setzen lassen, worunter Herr Mie, der Drucker der Tribune.

Die Regierung hat heute keine Nachricht aus Spanien bekannt machen lassen.

Nach einem Schreiben aus Ancona vom 16ten d. M. ist dort mehr, als je, die Rede davon, daß die Französische Besazzung im Anfange Januar die Stadt verlassen werde. Es sollen schon Vorbereitungen getroffen werden. Einige glauben jedoch, es würde die Besatzung bloß gewechselt werden.

Der Schwedische Gesandte hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Großsiegelbewahrer und den Ministern des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten.

Nachrichten aus Algier zufolge, sagt das dortige Klima dem General Drouet durchaus nicht zu, und muß derselbe schon seit mehreren Tagen das Bett hüten.

Paris, 29. Oktober. Der Herzog von Orleans wird zum 4. November aus Valençay hier zurückerwartet. Von dem Fürsten Talleyrand heißt es, daß er sich erst gegen Ende des November-Monats wieder nach London begeben werde.

Die Herren Laffitte und Odilon-Barrot sind gestern von ihrer Reise wieder in Paris eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 18. Oktober. In der heutigen Sitzung der Proceres (nach dem Ausschluß des Herrn Burgos) legte Herr Martinez de la Rosa ein Gesetz über die von Majoraten abhängenden Güter vor, die zwischen 1820 und 1823 verkauft worden sind, und deren Restitution ohne Entschädigung die Schiedsrichter befohlen haben.

(Nat.) Die Expulsion des Herrn Burgos hat man allgemein mit Freude vernommen. Allein was haben die Proceres gethan, als sie ihn verurtheilten und die Anleihe der Guebhards anerkannten? Sie haben den Dieb bestraft und den Diebstahl beschützt. Denn eben bei dieser Anleihe hat Herr Burgos sich die meisten ungesetzlichen Gewinnste gemacht. Allgemein hofft und glaubt man daher, daß die Prokuradores auf ihr erstes Votum zurückkommen und die Anleihe verwerfen werden.

(Mess.) Privatbriefe aus Madrid vom 18. berichten, daß die carlistische Partei ohne Unterlaß sucht Verschwörungen gegen die Regierung anzuzetteln. Sie benutzt sehr geschickt den Umstand, daß sich die Kammern nicht für einen gänzlichen Staatsbankrut erklärt haben: denn der Pöbel hätte es gerne gesehen, wenn dem Auslande nicht das Geringste bezahlt würde. Es haben in Madrid viele Verhaftungen stattgefunden.

Die hier eingegangenen Madrider Zeitungen vom 21. und 22. Oktober enthalten unter Anderem die Nachricht, daß der von der Proceres-Kammer veränderte Gesetz-Entwurf über die auswärtige Schuld am 20sten wieder der Prokuradoren-Kammer vorgelegt worden ist. In eben diesen Blättern liest man ein Dekret der verwittweten Königin, wonach alle Anerbietungen in Bezug auf die neue Anleihe bis zum 20. November beim Finanz-Minister eingereicht werden sollen. An diesem Tage soll eine besondere Kommission ernannt werden, die über alle Anerbietungen innerhalb dreier Tage Bericht erstattet, und die Regierung will alsdann den annehmbarsten Vorschlag genehmigen.

Nachrichten aus Bayonne zufolge wären die Carlisten, nachdem sie den constitutionellen Truppen, welche sie überfallen, ihre Waffen und ihre Bagage weggenommen hätten, durch das Eintreffen eines Corps von 3000 Mann unter Lorenzo genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Lorenzo hätte sie bis an den Ebro verfolgt und wäre dann nach Pampelona zurückgekehrt.

Aus Bayonne vom 22. meldet man: Es ist leider nur zu wahr, daß Mina sich durch ein Abweichen von den Vorschriften des Arztes einen Rückfall zugezogen hat. Andrerseits sagt man, daß er nach Madrid geschrieben habe, um eine Erweiterung seiner Vollmachten nachzusuchen, d. h. den Oberfehl über die vier insurgirten Provinzen, der unbedingt nothwendig ist, um Einheit in die Maaßregeln zu bringen. — Der Gazette zufolge zählt man gar nicht mehr auf Mina, da die Anstrengungen desselben, um seinen erschöpften

Körper wieder zu kräftigen, neue Krisen herbeigeführt haben; namentlich hat er starkes Bluterbrechen gehabt. In seinem Alter besiegt man so schwere Krankheiten, zumal wenn sie chronischer Natur sind, nicht mehr.

(Ind.) Es leidet keinen Zweifel, daß frische Truppen in Vittoria versammelt werden, um damit einen Hauptangriff auf die Insurgenten zu machen. Am 18ten stand Jauregny zu Vergara und wollte auf die Division marschiren, welche Don Carlos zur Bedeckung dient. Es schien, daß ein Gefecht unvermeidlich sei. Der Prätendent ist unweit Bilbao gesehen worden. An der Spitze von 4 Bataillonen ist Zumalacarreguy allerdings in Kastilien eingedrungen, doch die Resultate dieser Expedition waren sehr geringfügig, denn er hat nur einige Dutzend Pferde und etliche hundert Gewehre erbeutet. Sein Versuch die Revolution in diesem ganz der Königin ergebenen Lande anzuregen, ist abermals völlig mißlungen. So hat er sich denn aufs schleunigste in seine alte Position zurückgezogen.

Der National meldet aus Bayonne: Der Spanische Consul hat am 20. Okt. durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß die zusätzlichen Artikel zum Vertrage der Quadrupel-Allianz zu London ratifizirt worden sind. Er hat gleich einen Courrier nach Madrid gesandt.

(J. de Paris.) Die Ankunft einer Colonne von Truppen der Königin hat die Aufhebung der Blokade von Elisondo verursacht. Die Befestigung von Plencia wird fortgesetzt. Don Carlos hat vergebliche Versuche gemacht diese Arbeiten zu hindern; er hat sich von Bilbao zurückgezogen. Am 20. befand er sich zu Ceanuri. Noch bestätigt nichts die Nachricht von der angeblichen Niederlage bei Abarzuza.

Der Indicateur vom 24. Okt. theilt folgende Nachrichten von der Spanischen Gränze mit: „Der Prätendent hat sich Bilbao genähert. Am 18ten war er mit den Bataillonen von Alava und Guipuzcoa im Thale Aratia. Zur nämlichen Zeit standen die Insurgenten Biscayas zu Guernica. Am 16ten war Jauregny zu Vergara und der General Iriarte zu Mondragon. Am 19ten wurden die Insurgenten unter den Befehlen des Chefs Inturiza durch eine starke, heimlich aus San Sebastian aufgebrochene Kolonne angegriffen; sie scheinen viele Leute verloren zu haben. Am nämlichen Tage haben die Karlisten, benachrichtiget, daß man sie angreifen würde, sich von Oyarzun nach Alabar zurückgezogen. Don Carlos war, nach dem Rückzuge von Bilbao, am 20sten zu Ceanuri. Es ist gewiß, daß Zumalacarreguy wieder über den Ebro vorgegangen ist. Die Karlisten versichern, seine Armee zähle jetzt 10 bis 12,000 Mann. Eine solche Berechnung ist wohl übertrieben. Dies ist der nämliche Fall mit den Nachrichten, welche die Faktion verbreitet. Kleine Banden zeigen sich fortwährend in den Provinzen Catalonien und Valencia, allein sie werden eben so geschwind geschlagen, als sie sich gebildet haben. Der Bischof von Mondonedo in Galizien ist von der Königin aufgefordert worden, sich zu ihr zu begeben. Die politischen Meinungen dieses Prälaten sind sehr verdächtig. Man versichert, er werde sich, wie der Bischof von Leon, zu Don Carlos begeben."

Niederlande.

Haag, 28. Oktober. Durch den heftigen Sturm vom 17. und 18. d. sind unter andern die schweren und kostbaren Steinwehren, welche um die Seemauern der Stadt Vlissingen an Stelle der Pfahl- und Kistenwerke, welche seit undenklichen Zeiten gut geschützt hatten, gemacht worden, größtentheils sowohl vor Vlissingen, als an dem Seedeich von Rammelens beim Fort de Ruiter vernichtet. Die See wurde über jene Wehren gegen die Revêtement-Mauern aufgestauet, stürmte die auf dem Hauptwall nahe bei der großen Kaserne belegenen Traversen größtentheils nieder, und wälzte sich mit entsetzlicher Kraft über die Batterie und die bei derselben gelegenen Häuser bis in einige Straßen und auf den großen Markt hin. Unsere Blätter gedenken hierbei der alten Rede, wie gefährlich es sei, „die Pfähle unserer Väter zu verrücken."

Schweiz.

Von der Aar, 23. Oktober. Die allgemein verbreitete Nachricht von einer Note der deutschen Bundesversammlung in Betreff des künftigen Vororts Bern scheint noch der Bestätigung zu bedürfen. Die Berner Blätter haben sie, wiewohl mit einigen Verschiedenheiten, gegeben, aber noch ist nichts Offizielles bekannt. Die Allgemeine Schweizer Zeitung ist der Meinung, die Bernsche Regierung werde mit dem bloßen Schrecken davon kommen.

Die Allg. Schweizer Zeitung schreibt: Es soll in Folge der durch Berns Regierung an den Tag gelegten Gesinnungen und Grundsätze über seine äußern Verhältnisse und in Folge seiner Korrespondenz über die letzten Auftritte mit Handwerksburschen Hr. Graf v. Bombelles, österr. Gesandter, dem gegenwärtigen Vororte erklärt haben: „daß er unter diesen Umständen mit Bern, als zukünftigen Vororte, in keinen diplomatischen Verkehr treten könne. Wenn daher dieser keine Unterbrechung leiden solle, so möge durch eine außerordentliche Tagsatzung entweder ein Bundesrath niedergesetzt, oder ein anderer Kanton als Vorort bezeichnet werden." Man meint, ähnliche Mittheilungen dürften auch von Seite der übrigen Gesandten erfolgen.

Italien.

Venedig, 24. Oktober. Der Kaiser hat dem Bischof von Mindo, Sign. Canova, Bruder des berühmten Bildhauers, sein Wohlgefallen über den Plan einer zu Possagno zum Andenken an diesen unsterblichen Meister zu errichtenden Kirche geäußert, und ein kostbares Kirchengeräth als Beweis seiner hohen Achtung für das Andenken des Gefeierten, zugeschickt.

Rom, 18. Oktbr. In Betracht der Verhältnisse Portugals zum päpstlichen Stuhle hoffen auch die Gemäßigtern, seit Don Pedro abgetreten ist, manche Abänderungen zu erlangen, denn seinem Eigensinne schreibt man die Unterbrechung der Unterhandlungen zu, welche man nun dort wieder anzuknüpfen suchen wird. — Wie man sich hier erzählt, steht eine neue Unterhandlung mit Frankreich bevor, die Bischöfe betreffend, deren Zahl die Französische Regierung vermindern will, aber doch dazu die Eröffnung der Kammern erwartet. — Durch den Kardinal-Staatssekretair sind nun endlich die Statuten der Diskontobank bekannt gemacht. Die Regierung übernimmt nicht, wie man vermuthete, die Bürgschaft für das Kapital. Die Gegner der Bank wollen an keine lange Existenz derselben glauben; sie finden das Kapital von 2 Mill. Scudi zu gering, um etwas Bedeutendes damit zu leisten.

Der Französische Botschafter beim heiligen Stuhle, Marquis Fay de la Tour Maubourg, ist nach einer Abwesenheit von mehren Monaten von Neapel hierher zurückgekehrt. Auch ist der Baron v. Rothschild von dort auf seiner Durchreise

hier eingetroffen, um sich nach Frankfurt a. M. zu begeben, wo alle Mitglieder seiner Familie ein Zusammenkunft halten werden.

Neapel, 15. Oktober. Gestern haben wir endlich nach langer Dürre starken Regen gehabt, indessen ist die Hitze dadurch nicht bedeutend vermindert worden, indem das Thermometer noch an 19° anzeigt.

Osmanisches Reich.

(Times.) Konstantinopel, 23. Sept. Seit Herrn von Butenieffs Rückkehr herrschte in den Bureaux der Russischen Gesandtschaft eine außerordentliche Geschäftigkeit. Die Gegenwart ihres frühern Leiters scheint den schlummernden Eifer und die Energie der dazu gehörigen Agenten neu belebt, und sie mit einem den Gefahren der Ansteckung trotzenden Muthe, mit einer durch keine Strapazen zu erschöpfenden Thätigkeit erfüllt zu haben. In jeder Stunde des Tages erblickt man sie an der Pforte, am Palast, am Arsenal, an der Wohnung des Seraskiers. Boten auf Boten, Dampfschiffe auf Dampfschiffe werden abgesandt; kurz, die Einwohner dieser Hauptstadt haben stündlich vor ihren Augen die Anzeichen, daß sich irgend ein Ereigniß von hoher Wichtigkeit vorbereite. Diese Vermuthung wird durch folgende Thatsachen unterstützt. Unermeßliche Vorräthe sind von den Agenten, welche Rußland in jeder einigermaßen bedeutenden Gegend oder Stadt von Rumelien aufgestellt hat, zusammengekauft und aufgespeichert; zahlreiche Schiffsladungen wurden von Eupatoria, Kaffa, Taganrok und Odessa nach Silistria und andern Donaufestungen geschickt. Aus Besorgniß, die dreijährigen Vorräthe, welche die Moldau und Wallachei immer im Magazin zu bewahren verbunden sind, möchten zur Erhaltung ihrer Bevölkerung nicht zureichen, hat der Russische General-Consul das Verbot veranlaßt, Getreide aus den Provinzen auszuführen. Frische Truppen wurden nach Bessarabien und der Krimm beordert, die ganze Russische Flotte auf dem schwarzen Meere ist segelfertig, und neue Vertheidigungswerke wurden am Eingange des Hafens von Sebastopol errichtet. Die Entwickelung des Drama's rückt offenbar näher, und die Schauspieler, die im fünften Akte auftreten sollen, schicken sich an, zu erscheinen.

Konstantinopel, 10. Oktober. Die Pest richtet fortwährend große Verheerungen an; es fallen täglich 7 bis 800 (?) Opfer. Das diplomatische Corps hat alle unmittelbare Verbindungen mit den Türkischen Behörden aufgegeben, und man kommunizirt nur indirekt mit der größten Vorsicht. Indeß dauern die Bewaffnungen fort, und viele Truppen-Abtheilungen ziehen nach Asien. Reschid Pascha von Siwas soll einen Heerhaufen von 60,000 Mann in der Gegend von Koniah versammelt halten. Er hat unlängst eine Streifpartei Ibrahim Pascha's, die die Grenzen von Adana überschritten hatte, gefangen genommen, und scheint überhaupt zur Absicht zu haben, den großen Bedrückungen Einhalt zu thun, welche die Arabischen Besatzungen an den Syrischen Unterthanen verüben. Es soll unglaublich sein, welche Excesse diese fast zu Freibeutern heruntergesunkenen Truppen sich zu Schulden kommen lassen, und mit welcher Strenge Ibrahim Pascha selbst gegen die Syrier verfährt. Ueber 50 Personen sollen in Tarablus hingerichtet worden sein, weil sie ihre Waffen nicht gleich eingeliefert hatten, wozu die ganze Syrische Bevölkerung mit großer Strenge gezwungen wird. Man kann sich also vorstellen, welche Stimmung in Syrien herrscht. Die Gegenwart Reschid Pascha's an der Grenze mit einem bedeutenden Heere beunruhigt daher Ibrahim sehr, er soll seinem Vater geschrieben haben, daß, so lange die Pforte nicht diese Truppen zurückziehe, er keinen Augenblick für die Ruhe Syriens stehen könne. Mehemed Ali soll demzufolge die Pforte aufgefordert haben, ihre fortdauernden Kriegsrüstungen einzustellen, und die Truppen von Koniah zu entfernen, widrigenfalls er sich für unabhängig erklären, und die im vorigen Jahre mit der Pforte eingegangene Konvention als ungültig betrachten werde. Er soll diese Erklärung allen bei ihm residirenden Consuln mitgetheilt, und sie ersucht haben, darüber an ihre Höfe zu berichten. Man ist nun hier in sichtbarer Spannung wegen der nächsten Ereignisse, und die Aufmerksamkeit ist wieder sehr auf Syrien gerichtet.

Konstantinopel, 11. Oktober. Der heutige Moniteur ottoman eröffnet sein Blatt mit folgendem wichtigen offiziellen Artikel: „Das Staatsoberhaupt muß dem Wohle des Staats und der Ruhe seiner Unterthanen seine ganze Sorgfalt widmen. Diesen Grundsatz hört Seine Hoheit nicht auf laut zu verkünden und spendet reichlich sein Wohlwollen den Gouverneuren der Provinzen, so wie andern Behörden, welche Ihn wirksam in der Ausübung dieser Pflichten unterstützen. Der nämliche Zweck, das nämliche Interesse der allgemeinen Ruhe bewog Ihn zu dem Entschlusse, mit Egypten andre Provinzen unter dem Befehle Mehemed-Ali Pascha's zu vereinigen. Se. H. gab sich der Hoffnung hin, daß diese Maaßregel die Ruhe und den Wohlstand in dem ganzen Umfange der Ottomanischen Staaten wiederherstellen werde. Indessen haben sich in Syrien, in den Gegenden von Naplus und Jerusalem ernste Streitigkeiten zwischen den Einwohnern und den Egyptischen Behörden erhoben. Uebertriebene Auflagen waren die Ursache derselben, wenn man Privatnachrichten glauben kann, denn der Gouverneur von Aegypten hat der Regierung in Bezug auf diese Unruhen keinen amtlichen Bericht abgestattet. Da jedoch die Ereignisse ernstlich genug wurden, um den Gouverneur von Egypten zu veranlassen, sich von Alexandrien persönlich nach Jaffa zu begeben, so konnte der Sultan das Vergießen muselmännischen Blutes mitten in seinen Staaten nicht mit Gleichgültigkeit ansehen und Se. Hoheit hat daher die Maaßregeln angeordnet, welche die Umstände erheischen." — Sodann meldet dasselbe Blatt die vollkommene Wiederherstellung der Ruhe auf Samos. Der Vertreter des Vogorides, Fürsten von Samos, ist jetzt damit beschäftigt, die Verwaltung nach den von Sr. Hoheit dem Sultan gebilligten Grundsätzen zu organisiren. — Der Griechische Gesandte hat seine Antritts-Audienz bei Sr. Hoh. noch nicht gehabt. Diese Ceremonie wird erst dann statt finden, wenn der Handelsvertrag zwischen der Pforte und der Griechischen Regierung abgeschlossen sein wird. — Der Sultan hat die Erlaubniß zur Wiederherstellung einer bedeutenden Anzahl verfallener Kirchen und Synagogen gegeben.

Triest, 21. Okt. Die räthselhaften Andeutungen über die Maaßregeln der Pforte gegen Mehemed Ali scheinen zur offenen Lösung zu kommen. Der Pascha von Aegypten hat an seinen Triestiner Agenten, Jussuf, Depeschen gesendet, unter welchen sich die Unabhängigkeits-Erklärung befinden soll. Zugleich aber vernimmt man, daß ganz Syrien im Aufstande sey. Der Drusenfürst des Libanon habe den Vertrag mit Ibrahim gebrochen, und seine Reiterei hat sich

über Syrien ergossen. Dies Land rechnet auf die Hülfe Rußlands und der Pforte, um die Aegypter zu vertreiben.

In einem Pariser Blatte liest man: „Seit ungefähr 14 Tagen findet ein ungewöhnlich lebhafter Courier-Wechsel zwischen Paris, Alexandrien und Konstantinopel statt. Man hat in dieser kurzen Zeit 4 Depeschen über Toulon und 3 über Wien abgehen lassen. Es scheint in der That, daß sich die Angelegenheiten im Orient immer mehr verwickeln. Wenn man einem über Griechenland eingegangenen Schreiben Glauben schenken darf, so hat Kioulahi von der Türkischen Regierung Befehl erhalten, sich an der Spitze von 35,000 Mann in Bewegung zu setzen; außerdem haben 10,000 Mann Truppen Konstantinopel verlassen. Alle diese Truppen schlagen den Weg nach Syrien ein.“

Afrika.

Algier, 11. Oktober. Am 6ten sind die Notabeln des Handelsstandes, welche nach der Wahl des Gouverneurs das obere Handels-Tribunal bilden sollen, feierlichst installirt worden. — Der Contre-Admiral v. Bretonnière ist am 8ten hier eingetroffen. — In Oran herrscht die Cholera noch immer sehr heftig.

Die Sterblichkeit auf Sierra Leone ist wieder sehr stark.

Amerika.

Am 7ten v. Mts. fand zu Kingston auf Jamaika ein heftiges Erdbeben statt, welches 30 Sekunden anhielt. Es hat indessen keinen Schaden angerichtet.

Nachrichten aus Mexiko vom Ende Augusts zufolge, hat die Regierung erklärt, daß die Dividendenzahlung der Staatsschuld nur durch die politischen Ereignisse unterbrochen wurde, und daß sie bald wieder ihren Verpflichtungen nachzukommen hoffe.

Morning Herald. Nach New-Yorker Blättern wurde der Präsident der vereinigten Staaten, als er während des Sommers das Land bereiste, an mehreren Orten sehr ungünstig aufgenommen. „Man empfing ihn, sagt eines jener Blätter, mit der finstern und verachtenden Vernachlässigung eines beleidigten und unwilligen Volkes.“ — Am 24. September wurden zu New-York, bei dem Aufsteigen eines Luftballons, einige harmlose farbige Menschen, die sich unter die Volksmenge gemischt hatten, angefallen, und mußten sich, um ihr Leben zu retten, in benachbarte Häuser flüchten. Ein Journal bemerkt hierüber: „Wenn diesem Unwesen nachgesehen wird, so mag Gott wissen, zu welchen schrecklichen Folgen es führen mag. Die Civilbehörden müssen sich ins Mittel schlagen, oder um die Segnungen unserer Institutionen ist es geschehen.“

Miszellen.

Der durch mancherlei Erfindungen im Gebiete der Technik vortheilhaft bekannte Hauptmann von Neander in Berlin hat einen Löschapparat erfunden, der das Löschen mit Eimern und von oben herab bezweckt. Die vielen großen Brandschäden des vergangenen Sommers haben diese Erfindung veranlaßt. Dieselbe besteht in einem Gerüst mit Treppen, welches binnen drei Minuten aufgebaut werden kann, und einer großen Anzahl Menschen gestattet, mit Wassereimern in wenigen Minuten zu einer Höhe von 20, 30 und 40 Fuß hinanzuklimmen. Zugleich wird die Maschine zur Rettung von Menschen, und im Nothfall auch von Effekten, nach des Erfinders Ueberzeugung, sehr vortheilhaft anzuwenden sein.

Die Pferderennen sind in Rußland erst durch den Grafen Matuszewicz (bekannt durch seine Londoner Mission) und den Englischen General-Consul Gisborn eingeführt worden.

Am 20. Oktbr. wurde in London ein 82jähriger Liebhaber mit seiner 80jährigen Geliebten, für die er schon seit 50 Jahren mit nie erkaltender Zärtlichkeit geglüht hatte, ehelich verbunden. Der Thermometer im Zimmer soll jedoch am lendemain nicht auf große Wärme gezeigt haben.

Der Erleuchtung mit Gas, statt des Oels, welche in Frankreich vor 10 Jahren eine so große Umwandlung im Beleuchtungssystem veranlaßte, stehen neue Veränderungen bevor. In Marseille hat man mit einer neuen Gasart aus Schwefelsäure, und in Lyon mit Harzgas Versuche gemacht. Bei einer Probe im Hotel Boufflеurs zu Paris konnte man bei dem Kohlengas, vermittelst eines Druckes in der kleinsten Röhre, auf 11 Schritte lesen, während Harzgas mit demselben Drucke dem Leser in einer Entfernung von 25 Schritten hinlängliches Licht gab.

Berichtigung.

Gestrige Zeitung S. 4061 Sp. 1 Z. 6 v. u. l. Erstaunen st. Ernen; S. 4083 Sp. 2 Z. 2 v. u. l. angesehensten st. angehensten.

Theater-Nachricht.

Freitag den 7. November, neu einstudirt: Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Mad. Dessoir, geb. Reimann, vom Theater zu Leipzig, Maria Stuart, als erstes Debût. Herr Julius, vom Theater zu Lemberg, Mortimer, als Gast.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Steinau sind ferner bei uns eingegangen; v. d. Wittwe H. d. d. Hrn. Senior Gerhard ein Paket Klst.; v. Hrn. Tischlerm. Krey ein Paket Klst.; ungenannt 5 Thlr.; v. Frau Hoffmann 20 Sgr.; v. H. 3 Thlr. und ein Paket Klst.; v. D. M. 1 Thlr.; ungenannt 10 Sgr.; v. d. hiesigen löbl. Schumacher-Mittel f. die abgebrannten Schumacher in Steinau durch den Aeltesten Hrn. Storch 5 Thlr.; v. H. 5 Sgr.; v. C. L. G. in T. 1 Thlr.; v. d. Hrn. Gebrüdern Bergmannn 5 Thlr.; in Summa 21 Thlr. 5 Sgr;

Die Gesammt-Summe aller bis jetzt bei uns eingegangenen milden Gaben beträgt; 380 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

Herzlicher Dank den edelmüthigen Gebern!

Breslau, den 3. November 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

An milden Gaben sind ferner bei uns eingegangen:

1. Für die Abgebrannten in Seidenberg.

v. Frau Dr. Mathei 1 Thlr.; ungenannt 5 Thlr.; ungenannt 10 Sgr.: v. H. 5 Sgr.; v. Hrn. Töpfer aus Grafenort 1 Thlr.; ungenannt durch Hrn. Kauf. Korn 15 Sgr.; in Summa 8 Thlr.

Ueberhaupt sind eingegangen 106 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.; wovon bereits 100 Thlr abgesendet worden sind.

2. Für die Abgebrannten zu Schneidemühl.

v. d. hiesigen löbli. Schuhmacher-Mittel sind für die abgebrannten Schuhmacher zu Schneidemühl durch den Hrn. Aeltesten Storch 4 Thlr.

3. Für die Abgebrannten zu Kotzenau bei Lüben.

durch den Wohl. Magistrat in Neumarkt 5 Sgr.; ungenannt 10 Sgr.; in Summa 15 Sgr.

4. Für die Abgebrannten zu Goldentraum.

v. d. Frau Dr. Mathei 1 Thlr.; ungenannt 1 Paket Klst. und 1 Huth; ungenannt 10 Sgr.; v. Hrn. Töpfer aus Grafenort 1 Thlr.; in Summa 2 Thlr. 10 Sgr.

Breslau, den 3. November 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

Entbindungs = Anzeige.

Die am 1. November glücklich erfolgte Entbindung seiner Gattin von einem muntern Knaben giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen:

der Pastor J. G. Schilling zu Blumerode.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts.

Von

Dr. Daniel Krüger,
Domherrn und Domprediger.

Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter den Felsen nach Leonardo da Vinci.

Zweite verbesserte Auflage.

8. 347 Seiten. Geheftet. Preis 22 Sgr. 6 Pf.

Es war die Absicht des nun verewigten Hrn. Verfassers dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter ein Andachtsbuch zu übergeben, welches ihnen ein würdiger Begleiter in den stillen Stunden der Andacht sein sollte. In den Tagen der Freudigkeit, wo die Seele sich gedrängt fühlt, im innigsten Dankgebet zu ihrem Schöpfer sich zu erheben, so wie in den Tagen der Trauer und des Schmerzes, in welchen nur die höchste Wahrheit das erdrückte Herz zu beruhigen und zu trösten vermag, wird das Gott ergebene Gemüth in diesem Büchlein, beim rechten Gebrauch desselben, eine Quelle wahrhaft christlicher Andacht und Erhebung finden. Es sei daher dasselbe dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter von neuem empfohlen.

Bei F. Kupferberg in Mainz haben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Arend, W. A. Leo der Große und seine Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gGr.

Marx, J. Die Ursache der schnellen Verbreitung der Reformation zunächst in Deutschland. Aus Quellen dargestellt und mit den vollständigsten Beweisstellen belegt. 12. geh. 11 gGr.

Rang, J. G. Ansichten und Bemerkungen über Konsumtions- und Produktionssteuer in Bezug auf Landwirthschaftliche Verhältnisse gr. 8. geh. 3 gGr.

Theiner, Dr. A. Geschichte der Geistlichen Bildungsanstalten. Mit einem Vorworte, enthaltend: Acht Tage im Seminar zu St. Euseb in Rom. gr. 8. 2 Rthlr. 3 gGr.

Waloth, A. Christliches Religions-Buch für Volksschulen, insbesondere für den Confirmandenunterricht. In der Ordnung des lutherischen Katechismus und Dinters Unterredung über denselben. 8. 8 gGr.

Wandtafeln, achtzehn, für Volksschulen nebst Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauche derselben nach der Lautmethode. Zweite verbesserte Ausgabe. gr. 8. 14 gGr.

Zehner, H. G. Der Jäger oder die Stimme der Natur. Roman in 3 Thl. 8. 2 Rtlr. 16 gGr.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und bereits an die sämmtlichen resp. Herren Subscribenten, laut hoher Special-Verfügung des Königl. General-Postamts, Portofrei gesendet:

General-Sanitäts-Bericht von Schlesien
für das Jahr 1832.

Herausgegeben

von dem Königl. Medicinal-Collegio zu Breslau.

Referent der Medicinalrath Dr. Ebers.

gr. 8. 1834. 28 Bogen. Subscriptionspreis 25 Sgr.

Inhalt: 1) Witterung. 2) Allgemeiner Krankheits-Zustand. 3) Medicinal-Polizei-Wesen. 4) Gerichtlich-medizinische Vorfälle. 5) Verhalten der Medicinal-Personen. 6) Wissenschaftliche Medizinal-Angelegenheiten. 7) Veterinär-Medizin. 8) Vorschläge zu Abänderungen und Verbesserungen. 9) Verfügungen der Königlichen Regierung zu Breslau. 10) Bevölkerungs-Liste von Schlesien aus allen drei Regierungs-Departements, für das Jahr 1832.

Von dem General-Sanitäts-Bericht von Schlesien für die Jahre 1830 und 1831 sind noch einige Exemplare zu haben.

In der Otto Wigand'schen Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen, und bei Aug. Schulz u. Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57, zu haben:

Sachsens Hauptstädte.
Ein humoristisches-politisches Doppelpanorama.

Herausgegeben
im Vereine mehrerer Freunde
von
F. Stolle.
Erster Theil:

Das neue Leipzig
nebst einer Kreuzthurminspiration über Dresden.

8. 1834. brosch. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 261 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 7. November 1834.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, Blücherplatz Nr. 4, ist so eben erschienen und bei ihm so wie in jeder Buchhandlung zu haben:

Handbuch für den preußischen Richter zum Gebrauch bei Ab- und Aufnahme letztwilliger Dispositionen, von A. Krull.

Geheftet, Preis 10 Sgr.

Es enthält dieses Werkchen eine treue und gedrängte Zusammenstellung der bei Ab- und Aufnahme letztwilliger Dispositionen in Betreff der Form und des materiellen Inhalts zu beobachtenden und zu berücksichtigenden gesetzlichen Vorschriften, und bezweckt, dem Richter das schnelle Auffinden des Gesuchten zu erleichtern und ihn zu überheben, alle Gesetzbücher, in welche jene Bestimmungen zerstreut sind, mit sich zu führen.

Freunde der Literatur, insbesondere Besitzer von Bibliotheken

werden nochmals aufmerksam gemacht auf das

Verzeichniß interessanter und wichtiger Schriften aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig, welche bei einer Auswahl im Betrage von mindestens 30 Thalern für zwei Drittel, von 50 Thalern für drei Fünftel, von 100 Thalern für die Hälfte des Ladenpreises erlassen werden. Nebst einem Anhange, diejenigen Schriften enthaltend, welche auch einzeln zu herabgesetzten Preisen zu haben sind. (2¼ Bogen stark.)

da die darin gebotenen ungewöhnlichen Vortheile nur bis Ende Dezember d. J. gelten. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist dieses Verzeichniß gratis zu haben.

Leipzig, im September 1834.

F. A. Brockhaus.

Buchhandlung von Ferdinand Hirt, in Breslau. (Ohlauerstraße Nr. 80.)

Beim Antiquar Schlesinger,

Kupferschmiede-Straße in den 3 Kibitzen Nr. 31:

Missale Romanum ex decreto s. s. Concil. Trident. 4. in Leder u. Goldschnitt für 2½ Rthlr. Morgenbessers Kirchengeschichte. 1824. 2 Bde. Ldpr. 2⅔ Rthlr. für 1½ Rthlr. Philippi, Geschichte des Papstthums. 6 Bde. 1829. für 1¼ Rthlr. Abbé L'Homond, Uebersicht der ganzen Kirchengesch. 2 Bde. 1820. Ldpr. 2⅙ Rthlr. für 1⅓ Rthlr. **Horae Diurnae Breviar. rom. ex decr. s. s. Concil. Trident. Venetiis.** 4. für 2 Rthlr., dito in 8. für 1 Rthlr. **Catechismus Romanus ex decr. etc. Coloniae.** 1670. für 1 Rthlr. **Catechismus ad Ordinandos. Paris.** 1734. für 25 Sgr. Gesenius, hebr. Lexikon. neueste Aufl. Hlbfrzb. für 3 Rthlr. **Biblia Hebraica. edit. Opitii.** 4. (großer schöner Druck) für 3 Rthlr. **Dito edit. Jablonski.** 4. für 2¼ Rthlr., dito in 8. **London.** für 1¼ Rthlr. **Dito edit. Reineccio.** für 1 Rthlr. **Pelliccia de Christianae Ecclesiae.** 1829. für 1½ Rthlr.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 949 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. manifestirten, und mit einer Schuldensumme von 8704 Rthlr. 12 Sgr. belasteten Nachlaß des in Brieg verstorbenen Gymnasiasten August Eduard Abend, am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 16. Januar 1835 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Amstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Pfendsack, Justizkommissarien Müller I. und Hirschmeier vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung

wegen Bauholz-Verkauf.

Es sollen die in dem angestandenen Licitations-Termine den 21sten v. M. unverkauft gebliebenen Bau- und Nutzhölzer in den Oberförstereien Bodland, Poppelau, Grudschütz und Dembio in dem dazu anderweitig angesetzten Licitations-Termine den 1. Dezember c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich in diesem Termine Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Regierungshause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Hölzer werden von den Revier-Forst-Beamten auf Verlangen vorgezeigt und die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden; auch sind letztere in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 1. November 1834.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungssache sind zwei Handtücher gezeichnet Nr. 5 und Nr. 24, aus denen jedoch die Namen herausgetrennt sind, und eine grüne Tuchmütze mit Schirm und einem Ueberzuge von Wachsleinwand, als wahrscheinlich entwendet in Beschlag genommen worden. Da die Eigenthümer dieser Gegenstände unbekannt sind, so fordern wir dieselben hierdurch auf, sich in dem hierzu auf den 17. November a. c. Vormittags um 11 Uhr in der Verhörstube Nr. 9 des Inquisitoriats hierselbst vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Werner anberaumten Termine zu melden, ihre Eigenthumsansprüche an diese Gegenstände nachzuweisen und deren Ausantwortung, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß darüber nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird.

Breslau, den 27. Oktober 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an folgende verlorene Instrumente:

1) das Schuldinstrument, welches August Gottlob Mörbitz und seine Frau Henriette Sophie Mörbitz, geb. Ziegler, für den Vormund der Scholzeschen Kinder, Gastwirth Johann Gottlob Lorenz zu Seidenberg über 50 Rthlr. Conventions-Geld zu Seidenberg am 23 April 1805 und
2) das was dieselben für denselben Gläubiger über 100 Rtl. in Sieben- und Dreikreuzern zu Seidenberg am 24. April 1808 ausgestellt haben;
3) den Consensschein dd. Seidenberg am 30. April 1730 über 25 Rtlr. Conventions-Geld, welche Hans Ulrich von der Kirche zu Seidenberg auf die Stelle Nr. 42 zu Seidenberg erborgt;
4) die Consensscheine dd. Seidenberg am 12. März 1751 und vom 2. Januar 1756, nach welchen Elias Ullrich resp. 36 Rtlr. theils in Louisd'or, theils in Batzen und 25 Rtlr. in Conventions-Geld von der Seidenberger Kirche als Darlehn gegen Verpfändung der Stelle Nr. 42 zu Seidenberg erhalten;
5) das Instrument vom 1. Januar 1817, nach welchem Johann Gottlieb Schubert 30 Rtlr. Conventions-Geld auf die Häuslerstelle Nr. 78 zu Alt-Seidenberg von der Kirche zu Seidenberg erborgt hat;
6) das Schuldinstrument, welches der Tuchmacher Carl Gottlob Schulz am 7. Oktober 1824 zu Seidenberg für die Johanne Christiane, verehelichte Müller Krause zu Wilka über 50 Rtlr. Preuß. Courant,

als Eigenthümer, Pfandinhaber, oder sonst Rechte haben, werden aufgefordert diese Rechte

den 16. December c. Vormittags 10 Uhr

in unserm hiesigen Geschäftszimmer nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche verlustig, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit der Mortification der Instrumente verfahren werden wird.

Seidenberg, am 19. Juli 1834.

Das Standesherrliche Gerichts-Amt.

Schüler.

Subhastation.

Das der verwittweten Maria Elisabeth Knoll geborne Vogdt, und deren Tochter, Christiane Knoll, gehörige Bauergut, Nr. 3. zu Leuchten, und die dazu gehörige Wiese Nr. 38. zu Mädlitz, werden nothwendig subhastirt. Das Bauergut ist auf 6241 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf., die Wiese auf 454 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirt, und soll auf Letztere besonders geboten werden. Der einzige Bietungstermin steht auf den 6. April 1835 Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause an, und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein von beiden Grundstücken in unserer Registratur eingesehen werden können.

Oels, den 19. September 1834.

Herzogl. Land- und Stadt-Gericht.

Scholtz.

Edictal-Citation.

Der im Jahre 1807 von Oberschlesien sich enfernte und zeither verschollene, am 3. October 1788 geborne Joseph Herzig, Sohn des daselbst verstorbenen Häusler George Herzig, gleichwie seine unbekannten Erben, werden auf den Antrag seiner Schwester, der unverehl. Theresia Herzig in Breslau hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte sofort, und spätestens in dem den 2. April 1835 Vormittag um 10 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei anstehenden Termine Nachricht zu geben und im letzteren zu erscheinen, widrigenfalls der Joseph Herzig für todt, seine unbekannten Erben mit den gesetzlichen Wirkungen ihres Erbrechts verlustig erklärt, und das gerichtlich verwaltete Vermögen des Provocaten per 97 Rtlr. 25 Sgr. der Provocantin ausgefolgt werden wird.

Schloß Neurode, den 4. Juni 1834.

Gräflich v. Götzensches Gerichts-Amt für Scharfeneck.

Bekanntmachung.

Die Gebäude des nach dem Dom verlegten Kinder-Hospitals ad matrem dolorosam am Universitätsplatz Nr. 15 und des Hyp.-Buchs Nr. 1769 gelegen, welche nach dem Material-Werth auf 10,690 Rthlr. abgeschätzt sind, sollen mitelst freiwilliger Licitation an den Meistbietenden verkauft werden, und hierzu ist ein Termin auf den 20. November a. c. Vormittags um 10 Uhr in dem neuen Hospital-Gebäude auf dem Dom anberaumt. Es werden daher alle Kauflustige, Zahlungs- und Cautionsfähige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen bei dem Rendanten Kuschel auf dem Dom einzusehen sind, und daß bis zum Licitations-Termin auch Privatgebote allda abgegeben werden können.

Breslau, den 31. Oktober 1834.

Die Verwaltung
des Kinder-Hospitals ad matrem dolorosam.

Auctions-Anzeige.

Am 10. November c. Vorm. von 9 Uhr, sollen im Auctionsgelasse, Mäntler-Straße Nr. 15 verschiedene Effecten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. November 1834.

Mannig
Auctions-Commissarius.

Ein Musiklehrer,

welcher die Qualification des fertigen Flügelspiels, der gründlichen Kenntniß des Generalbasses und des fertigen Violinspiels genügend nachweisen kann, findet sofort die erwünschteste Anstellung außerhalb Breslau.

Ignatz Jacobi,
am Blücherplatz Nr. 2.

Die Erneuerungs-Loose der 5ten Classe 70ster Lotterie Nr. 19781$\frac{2}{4}$. 83$\frac{2}{4}$. 84$\frac{2}{4}$. 85$\frac{2}{4}$. 24706$\frac{2}{4}$. 10$\frac{2}{4}$. 26632$\frac{2}{4}$. 33$\frac{2}{4}$. 34$\frac{2}{4}$. 35$\frac{2}{4}$. 36$\frac{2}{4}$. 34956$\frac{2}{4}$. 57$\frac{2}{4}$. 59$\frac{2}{4}$. 60$\frac{2}{4}$. 46305$\frac{2}{4}$. 57903$\frac{2}{4}$. 5$\frac{2}{4}$. 63792$\frac{2}{4}$. 93$\frac{2}{4}$. 94$\frac{2}{4}$. 95$\frac{2}{4}$. 96$\frac{2}{4}$. 97$\frac{2}{4}$. 98$\frac{2}{4}$. 99$\frac{2}{4}$. 800$\frac{2}{4}$. sämmtl. e u. d. Ferner Nr. 76768$\frac{2}{4}$. 85126$\frac{2}{4}$. 27$\frac{2}{4}$. 86086$\frac{2}{4}$. 87811$\frac{2}{4}$. 13$\frac{2}{4}$. 14$\frac{2}{4}$. 18$\frac{2}{4}$. 19$\frac{2}{4}$. sämmtlich a b und Nr. 100228$\frac{2}{4}$ c d sind abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche baldmöglichst (Carlsstr. Nr. 17 im Gewölbe) gegen eine anständige Belohnung abzugeben, da dieselben überhaupt durch die bereits vorgenommenen Maaßregeln dem unrechtmäßigen Besitzer nutzlos sind.

L. Magnus.

Das Dominium Ob.-Glauche, Trebnitzer Kreises, bietet sechs Schock edle hochstämmige Aepfelbäume zum Verkauf an. Der Ziergärtner Krause daselbst ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft über das Sorten-Verzeichniß und Preise dieser Bäume.

Mastvieh-Verkauf.

In Laasan bei Striegau stehen 300 Stück schwer gemästete Schöpse vom 15ten d. M. an zum Verkauf.

Ball-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publico habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf den 16ten d. M. als zum **Berg- und 50jährigen Jubelfeste** einen Entrée-Ball arrangiren werde, wozu so wohl Civil- als Militair-Honoratiores ergebenst einlade.

Tarnowitz, den 3. November 1834.

Johann Bannerth.

Retour-Gelegenheit geht den 8. und 9. d. M. mit einem bedeckten Wagen nach Berlin, Neusche-Straße im fliegenden Roß.

Billige und schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Frankfurt a. O. und Berlin. Zu erfragen Neusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Schnelle und billige Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Einladung.

Indem ich Einem hochzuverehrenden Publikum für den zahlreichen Sommerbesuch herzlich danke, zeige ich zugleich ganz ergebenst an, daß ich alle

Sonntage und Montage

Nachmittags von 4 bis 10 Uhr in dem unterzeichneten schön und sauber eingerichteten Saale

Tanz-Musik

veranstaltet habe. Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch und zahlreichen Besuch, und werde gewiß alles Mögliche aufbieten, meine geehrten Gäste mit guten Speisen, Getränken und prompter Bedienung stets zufrieden zu stellen.

Entree für Herren 2 Sgr. 6 Pf. inclusive Musik und Beleuchtung.

G. Gutsche, Coffetier.
Nikolaithor, neue Kirchstraße Nr. 12.

Angekommene Fremde.

Den 6. November. Rautenkranz: Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. — Hr. Gutsbes. Werner a. Oppeln. — Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Hr. Maler Troplowitz a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Landsberger aus Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Hr. Pastor Hauenschild a. Töpliwoda. — Hr. Gutsbes. Wiesner a. Pasterwitz. — Hr. Kaufm. Münster aus Friedland. — Hr. Mechanikus Eberle a. Schweidnitz. — Weiße Adler: Hr. Hauptm. Anders aus Reichenbach. — Gold. Gans: Hr. Partik. Naacke Wohlau. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. v. Langenau a. Korschwitz. — Hr. Kontrolleur Güttler a. Lauterbach. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Heuser a. Gummersbach. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. Göbel aus Bunzelwitz. — Hr. Gutspächter Vieweger a. Gr. Strehlitz. — Rothe Löwe: Hr. Gutsbes. Merker a. Bockau. — Hr. Kaufm. Kuhnitz a. Ossig. — Weiße Storch: Hr. Oberförster v. Motz a. Leubusch. — Pokoihof: Hr. Kaufm. Torbe a. Krakau.

Privat-Logis: Junkernstr. Nr. 35 Hr. Kaufm. Beer a. Schweidnitz. — Albrechtsstr. Nr. 45: Fr. Präsident von Johnston a. Lahse. — Altbüßerstr. Nr. 11: Fr. Majorin v. Kleist a. Peilau. — Fräulein v. Kleist a. Darmstadt. — Sandstraße Nr. 2: Hr. Hofrath Becker a. Liegnitz.

6. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 8, 10	+10, 6	+ 8, 3	+ 6, 5	S. 46	heiter.
2 U. N.	27 8, 22	+13, 0	+14, 2	+ 9, 8	SW. 76	Fdrgw.

Nachtkühle + 7, 0 (Thermometer) Oder + 6, 5.

Getreide-Preise.

Breslau, den 6. November 1834.

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waitzen:		1 Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:		1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Hafer:		Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.